



## Farbliebelei in Connewitz: Anita Hübsch führt durch ihren Künstlerbedarf

Daniel Thalheim  
04.08.2011



Anita Hübsch inmitten ihres gut sortierten Kunstbedarfs.

Foto: Daniel Thalheim

Es ist kein gewöhnlicher Kunstbedarf. Das merkt man schon beim ersten Schritt auf die Schwelle des Ladens in der Leipziger Kochstraße. Geräumig und ein reiches Sortiment lassen Leipziger aus der ganzen Stadt herbeiströmen. Seit "Artservice" geschlossen hat, zieht es die Kunstbegeisterten hierher, nah ans Werk II.

Sogar von Markkleeberg und Zwenkau, aber auch aus dem Leipziger Norden kommen die Menschen hierher. Nach der Schließung von "Artservice" Ende 2010 gibt es nur den Großhandel auf der Alten Baumwollspinnerei und eben viele kleine Geschäfte in der City und anderswo. Die muss man finden und kennen. Anita Hübsch ist immer noch begeistert von der Lage ihres Geschäfts an der Kochstraße. Seit zwei Jahren lebt die gelernte Buchhändlerin und Bibliothekarin ihren Traum von einem eigenen Geschäft.

Die kunstbegeisterte Frau führt die drei schon betagteren Kunden geduldig durch den geräumigen und gut sortierten Laden und erklärt ihnen, dass es Ölfarben auf Terpentinbasis bald nicht mehr geben wird. Alles auf Wasser heißt es ab 2013. Die Senioren staunen und kaufen. Jemand fragt sogar nach den Zeichenkursen. Hübsch gibt gerne Auskunft und zeigt auf die kleine Malwerkstatt im hinteren Ladenbereich. "Nachmittags sind die Kinder hier, aber abends können die Erwachsenen zeichnen und malen."



Zwischen bunten Fingerpinseln und Knubbelstempel...

Foto: Daniel Thalheim

Das Kindersortiment ist ebenfalls reichlich im Laden vorhanden. Die Kleinen ab 3 Jahre können hier schon die passenden Dinge finden, wie die Knubbel-Pinsel mit dem dicken Griff extra für das Greifverhalten der kleinsten Künstler ausgelegt. Knubbelstempel und Fingeralfarben gibt es auch. Sogar die Klassiker-Bleistifte von Koh-i-noor findet man

hier wieder. So klein der Laden auch ist, so breit ist sein Angebot. Ein

Zuckertütenangebot für die Schulanfänger gibt es ebenfalls - auch zum Selbermachen. Wie fing eigentlich alles an? Anita Hübsch erzählt, dass sie selbst schon ihr ganzen Leben lang schon zeichnet und hat sich als Connewitzerin geärgert, dass sie immer in den Westen der Stadt fahren muss, um Malutensilien einzukaufen. "Hier im Süden ist nichts vorhanden, wo ich meine Leinwände holen kann", sagt Hübsch lachend und ergänzt: "Ich habe die Großleinwände mit dem Bus transportiert und dachte mir dabei, dass man im Süden einen Künstlerbedarf braucht."

Zufälligerweise fiel ihre Entscheidung auch mit der Frage zusammen, was Hübsch nach ihrer Laufbahn als Kinderbuchhändlerin machen könnte. So entstand die Idee zur "Farbliebelei", dem in freundlichen Grün gehaltenen Geschäft. "was passiert wenn ich mit 60 auf dem Sofa sitze und mich frage, was habe ich erreicht", erzählt Hübsch weiter. "Habe ich so gearbeitet und gelebt, wie ich es wirklich möchte? Ich war dann so mutig und unternahm den Schritt in die Selbstständigkeit." Ihr Motto ist seitdem, dass man nicht nur Waren verkauft, sondern auch ein Stück weit Charakter und Persönlichkeit anbietet. Und das besitzt Anita Hübsch reichlich. Freundlich erklärt sie indes einer jungen Kundin, wie sie selbst eine Zuckertüte für den Filius basteln und gestalten kann. Man muss nicht die meist schlicht hässlich bedruckten Dinger aus den Supermärkten kaufen.

"Wenn mich jemand nach meiner Zielgruppe fragt, kann ich nur eine Spanne von 2 bis 99 Jahre sagen", führt Hübsch weiter aus. Denn in ihren Regalen



... gibt es auch noch mehr Dinge für die kleinen und großen Künstler.

Foto: Daniel Thalheim

tummeln sich neben den üblichen Staffeleien, Leinwänden, Farben, die Erwachsene verwenden, auch Schulmalbedarf und Malutensilien für Kleinkinder. "Dadurch, dass ich ein eigenes Kind habe und früher als Buchhändlerin für die Kinderbuchabteilung zuständig war, habe ich viel Erfahrungen mit Kindern und ihren Bedürfnissen

gesammelt." So kann Hübsch die Eltern immer darauf hinweisen, was für das Kleine in welchem Alter geeignet ist und was nicht.

Außer den Laden von Anita Hübsch gibt es noch mehrere Geschäfte mit ähnlichem Sortiment rund ums Connewitzer Kreuz, aber "wir ergänzen uns eher als dass wir miteinander konkurrieren", meint Hübsch. "Denn wir haben alle unterschiedliche Ansätze. Mitunter schicke ich Kunden zu einem anderen Geschäft, wenn ihre Wünsche bei mir nicht erfüllt werden können. Bei mir gehen die Kunden nicht mit einem 'Nein' raus, sondern mit einer Information oder Anregung." Kundenfreundlichkeit und Nähe zum Kunden gehört für sie immer dazu.

Ihr Kunstbedarf punktet aber auch mit jeweils drei Kinder- und Erwachsenenzeichnenkursen. Außerdem ist Hübsch mit der Werk II-Druckwerkstatt eng verknüpft. Eine Anekdote erzählt die junge Frau auch im Zusammenhang der Kurse, zu denen man sich jederzeit anmelden kann. "Eines Tages kam ein junger Mann zu mir in den Laden, der sich für eine Kunsthochschule bewerben wollte und Termindruck wegen der Mappeneinreichung hatte. Also bot ich ihm den Nachmittag- und Abendkurs an, wenn es ihm nichts ausmacht inmitten der Kleinsten zu sitzen. Da befand er sich nun inmitten der fünf- bis zehnjährigen Kinder." Hübsch lacht, wenn sie sich daran erinnert.

Ihr Kunstbedarf punktet aber auch mit jeweils drei Kinder- und Erwachsenenzeichnenkursen. Außerdem ist Hübsch mit der Werk II-Druckwerkstatt eng verknüpft. Eine Anekdote erzählt die junge Frau auch im Zusammenhang der Kurse, zu denen man sich jederzeit anmelden kann. "Eines Tages kam ein junger Mann zu mir in den Laden, der sich für eine Kunsthochschule bewerben wollte und Termindruck wegen der Mappeneinreichung hatte. Also bot ich ihm den Nachmittag- und Abendkurs an, wenn es ihm nichts ausmacht inmitten der Kleinsten zu sitzen. Da befand er sich nun inmitten der fünf- bis zehnjährigen Kinder." Hübsch lacht, wenn sie sich daran erinnert.